

Avenues to adventure

Auf der Emmentalstrasse geht's Richtung oberes Emmental.

Auf der Kirchbergstrasse bin ich schnell in Kirchberg.

Auf der Lyssachstrasse komme ich nach Lyssach.

Auf der Jungfraustrasse sehe ich bei schönem Wetter die Jungfrau neben dem Mönch.

Strassennamen geben manchmal präzise Angaben. Manchmal regen sie zu Fragen an:

Geht von der Friedeggstrasse ein Stück Frieden aus?

Was würde Pestalozzi heute zur Schule sagen?

Und welchen Namen bekäme die heiss diskutierte Umfahrungsstrasse um Burgdorf, falls sie gebaut wird?

Eines der englischen Worte für Strasse, «avenue», ist verwandt mit dem Wort «adventure». In diesem ist der Advent enthalten. Der Advent als Abenteuer?!

Auf Strassen durchs Leben, auf Strassen durchs Emmental kann hie und da Unerwartetes, sogar etwas Abenteuerliches dazukommen (lateinisch: ad venire). Eine spontane Begegnung. Eine Überraschung. Ein geschenkter Augen-Blick. Schön, haben wir uns getroffen!

Abenteuer bieten, zum Beispiel, die Herzroute. Oder die nationalen Wanderrouten durchs Emmental, der Trans Swiss Trail und die Voralpenroute.

Avenues to adventure.

(pfarrblatt 51/2015)

Grand Tour. Herzroute

Das Emmental passieren 2 Routen, die zur Ferienzeit beworben werden: die Grand Tour of Switzerland für Autos (1643 km), die Herzroute für E-Bikes (720 km).

Die Grand Tour-Etappe von Bern durchs Emmental nach Luzern läuft unter „magisch und mystisch“. In unserer Region, so die Werbung, würden im Högerland, auf abgelegenen Höfen und bei Nebelschwaden auf den Feldern Sagen und Mythen wie nirgends sonst wirken. Leute aus aller Welt sind eingeladen, Burgdorf, die Zähringerstadt, mit Schloss und Museum Franz Gertsch, die Lueg und Affoltern zu entdecken. Und das Chüechlihus in Langnau. Und Trubschachen mit speziellen Angeboten. Perlen des Emmentals.

Zu viert waren wir im Juli auf der Herzroute unterwegs. Die ganze Strecke vom Genfersee an den Bodensee sind wir mit E-Bikes gefahren. Zwischen dem Eriz und dem Oberaargau haben wir durchs Emmental ein schönes Stück der Herzroute mit ihren Auf-und-Abs genossen. Speziell war das Gefühl, von der Westschweiz her auf dem Velo nach Burgdorf zu kommen und am anderen Tag weiter zu fahren Richtung Ostschweiz: vorübergehend im Emmental.

(pfarrblatt 33-34/2015)

Geschichten bilden Gesichter

Am offenen Grab einen Menschen beerdigen.

Ich besuchte ihn kurz vor dem Tod. Erst im Gespräch mit der Trauerfamilie bin ich ihm richtig begegnet. Er war sehr präsent. Die Angehörigen kamen ins Erzählen. Und Namen bekamen Gesichter.

Der Verstorbene ist im Emmental geboren und zur Schule gegangen. Seine Kindheit liegt weit zurück. In einer anderen Welt. Während der Zeit eines grossen Krieges. Zur beruflichen Weiterbildung folgten Jahre in England und Spanien. Zurück im Emmental machte er Karriere. Seine Sprachkenntnisse nützten der Firma. In der Freizeit drehte sich viel um Sport. Dazu kamen Engagements in Vereinen und Kommissionen. Mit dem Heiraten, mit der Familiengründung klappte es nicht. Dafür hat er immer wieder die Welt bereist und viel gesehen. Im Alter gab es gesundheitliche Probleme, Operationen. Er machte das Beste aus der Situation. Aus Hellem. Aus Dunklem. Seinen Lebenslauf schrieb er selber. Geschwister, Neffen und Nichten ergänzten ihn.

Sein Gesicht lebte durch Geschichten wieder auf. Karfreitägliches kam zur Sprache. Österliches klang durch.

Grosse Dankbarkeit. Schöne Erinnerungen.

Am offenen Grab.

(pfarrblatt 15/2015)